

**Wie und womit gelang es den BONITO's nach 1959 auf die bedenkliche Entwicklung der Wasserqualität in den einzigartigen Feldberger Endmoränenseen aufmerksam zu machen?**

Wer in der ehemaligen DDR lebte, der wußte auch, daß er sich zu beobachteten oder erfahrenen Unzulänglichkeiten im Staate zwar durchaus äußern konnte, vorausgesetzt er blieb dabei "unpolemisch" und beachtete die Grundsätze der herrschenden Partei. Na ja, sie wissen schon, das war schließlich die Partei, die bekanntlich immer Recht hatte ...

Für die Mitstreiter der Arbeitsgemeinschaft BONITO ergab sich daraus unter anderem die genau zu überdenkende Frage, wie sie ihre vielen alarmierenden Beobachtungen und Untersuchungen in der Feldberger Seenlandschaft publik machen könnten. Und es sollten bei ihren Vorträgen, Eingaben, Denkschriften und Veröffentlichungen ja nicht nur Behörden und Fachleute angesprochen und informiert werden, sondern insbesondere auch möglichst viele Bevölkerungskreise. Dabei war der von der Gruppe benutzte Begriff **Umweltschutz** ja noch so gut wie ungebräuchlich!

So demonstrierten die aktiven Autoren der Gruppe dann mit - für Laien verständlicheren, aber sonst ungebräuchlichen - Graphiken die Entwicklung des Sauerstoffschwundes in den Feldberger Seen. Hier zum Beispiel im Zansen, übersichtlich für die Zeit von 1924 bis 1980.

Der Zansen wurde offenbar durch den Zufluß der Wässer aus dem Wootzen (über die Floop), sowie den Auswirkungen einer großen Forellenanlage zwischen Jägerwerder und auslaufendem Hauptmannsberg belastet. Unter anderem zeigten die im LUZIN-REPORT im "Eigenverlag" mit bis zu 150 Exemplaren ausgereichten Graphiken das Geschehen.

Der Erfolg: Der VEB Binnenfischerei änderte das Produktionsziel der Carwitzer Forellenanlage.

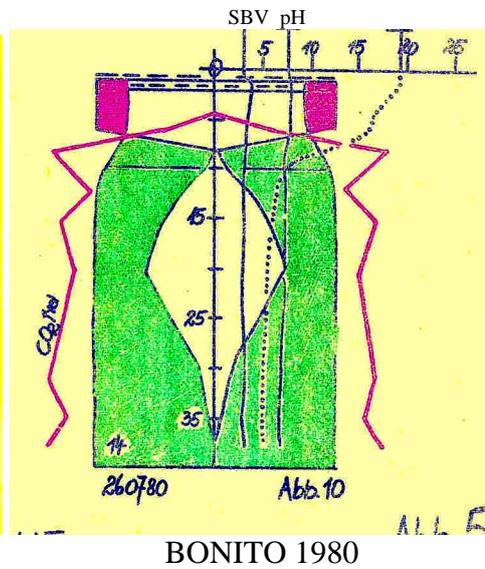
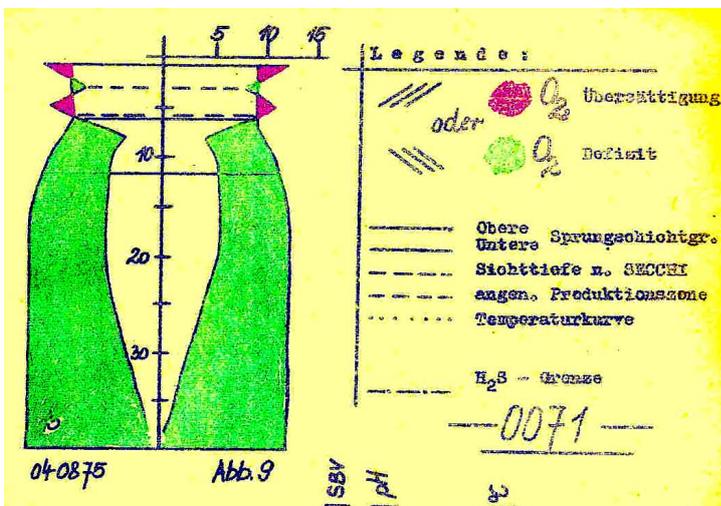
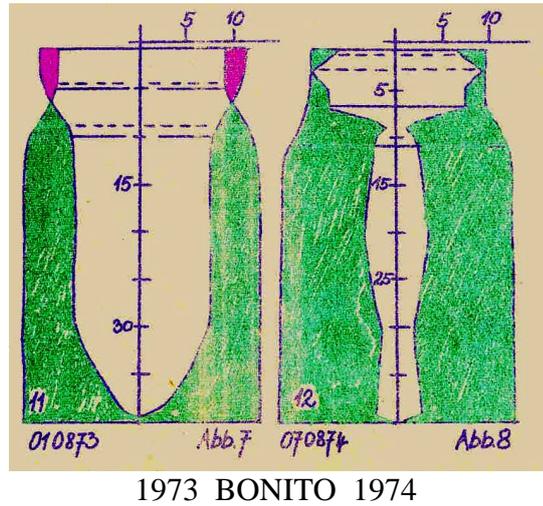
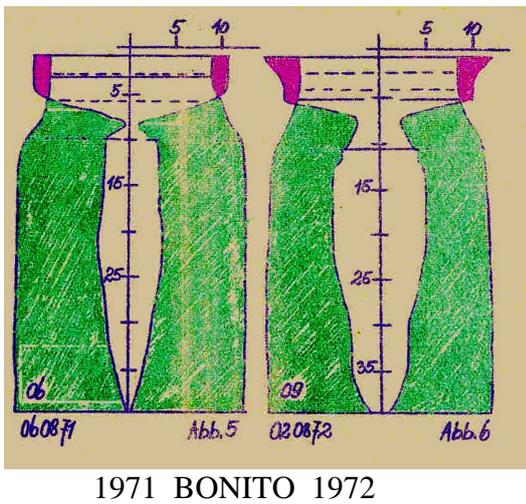
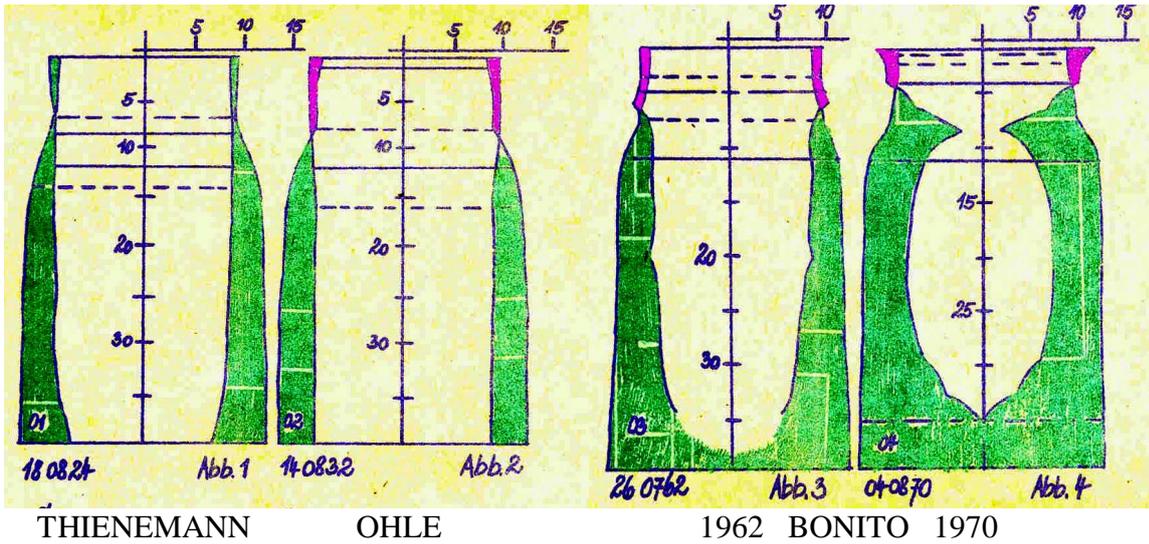
(Zansen-Profil am Ende des Beitrages)

Auch in Naturschutzarbeit in Mecklenburg, später sogar in der "Acta hydrochimica et hydrobiologica", konnten sich die "BONITO-Laien" mit diesen graphisch-figürlichen Darstellungen allgemeinverständlich, besonders für "Nichtlimnologen" äußern.

Für das Scharteisen, das häufig besucht, betaucht und in Tiefenprofilen untersucht wurde, zeigte die Sauerstoffentwicklung, dokumentiert in Jahresschnitten 1968, 1971 und 1974, den rapiden Qualitätsverfall des als Trinkwasserspeicher genutzten Kesselsees. Hier lagen die Ursachen offenbar bei der vielfältigen landwirtschaftlichen Nutzung des Umlandes. Sie werden noch an anderer Stelle ausführlicher zu behandeln sein.

(Scharteisen-Profil am Ende des Beitrages)

Graphisch-figürliche Darstellung des Sauerstoffverfalls im Zansen (tiefste Stelle)  
veröffentlicht im selbst verlegten LUZIN-REPORT



BONITO 1975

BONITO 1980

Die jahreszeitliche Rückentwicklung des molekular im Wasser gelösten Sauerstoffs des Scharteisens in den Jahren 1968, 1971 und 1974, dargestellt in den originalen graphisch-figürlichen Schaubildern

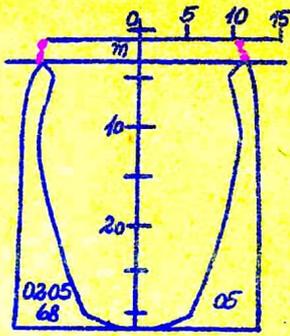
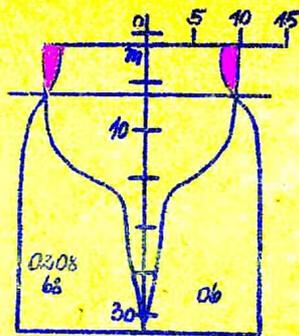
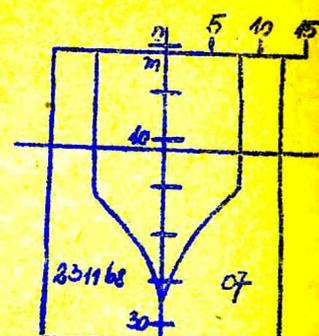


Abb.: 6.1



0140



1968

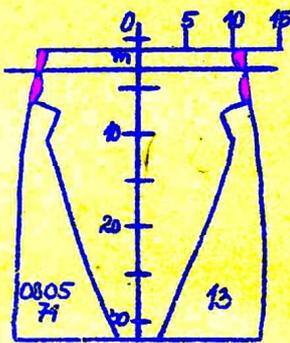
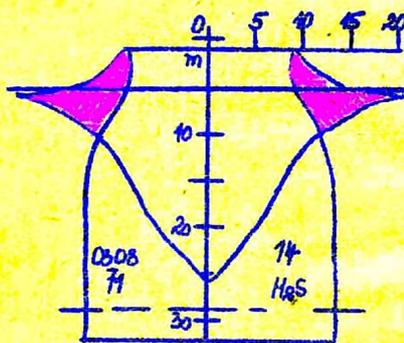
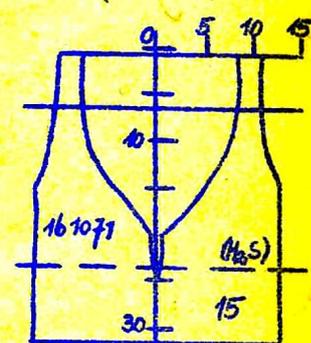


Abb.: 6.2



0140



1971

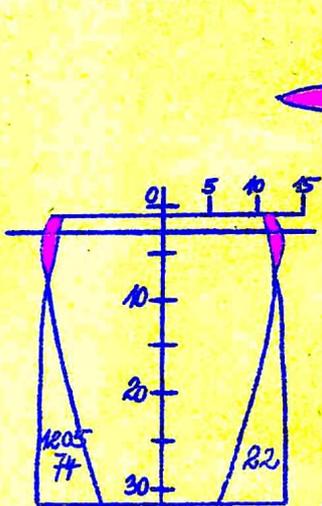
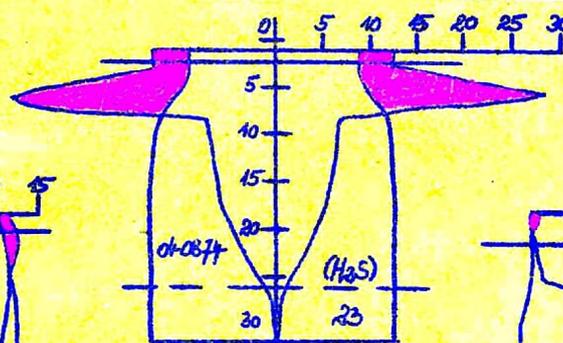
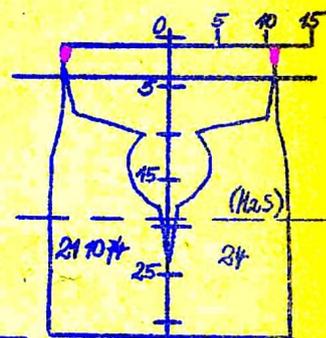


Abb.: 6.3



0140

1974



O<sub>2</sub>-Haushalt  
Scharteis  
(im Jahresgang)

1/14

XIV 5.0140.4